

Vielfältige Ausstellung im Triesner Saal

Josef Schädler: «Meine Malerei von 1945 bis heute»

(dog) – Anlässlich Josef Schädlers 60. Geburtstag, den der Künstler am 11. April wird feiern können, findet im Triesner Saal gegenwärtig eine grosse Ausstellung seiner Werke unter dem Titel „Meine Malerei von 1945 bis heute“ statt. Die Einladung zur Vernissage am vergangenen Freitag, 30. März 1990, nahmen sehr viele an und bekundeten dem Künstler damit ihre Anerkennung und Wertschätzung.

So konnte Josef Schädler, im Beisein von Frau Gerda, Tochter Evi und Sohn Markus, auch sehr viel Prominenz begrüßen: Regierungschef Hans Brunhart mit Frau Bernadette, die Landtagsabgeordneten Alfons Schädler, Dr. Walter Oehry und Reinhard Walser, die Fürstlichen Räte Josef Büchel und Robert Allgauer, alt-Dekan Engelbert Bucher, Triesens Vorsteher Xaver Hoch, alt-Vorsteher Rudolf Kindle mit Frau Olga, Vize-Vorsteher Flori Kindle, die Vorsitzende der Kulturkommission Wally Büchel, Gemeinderäte, den Balzner Vorsteher Othmar Vogt, Künstlerkollegen aus Liechtenstein und Vorarlberg, um nur einige der vielen Vernissagebesucher und Gratulanten aufzuzählen.

Den richtigen Kurs eingeschlagen

Der Landtagsabgeordnete, Schul- und Künstlerkollege Paul Kindle hielt die Vernissagerede, in welcher er Josef Schädlers Lebensweg und seinen künstlerischen Werdegang eindrücklich würdigte und mit folgenden Worten abschloss:

„Nach einer langen Phase mehr oder weniger gegenstandsloser Malerei kehrte Josef Schädler im Laufe der letzten Jahre zur eindeutigen realistischen, figürlichen Malerei zurück. Aus Kunstkreisen musste Josef sich den Vorwurf gefallen lassen, dass es ungeheuerlich sei, von der gegenstandslosen in die gegenstandsbezogene Malerei zurückzukehren. Ein Rückschritt, nach Meinung der Kritiker. Josef liess sich nicht beirren. Die „Bestandsaufnahme“ der Liechtensteiner-Bergwelt, die 1987 letztlich mit über hundert Bildern in der prächtigen Ausstellung „Unsere Berge“ gipfelte, zeigte eindeutig, dass er sehr wohl den richtigen Kurs eingeschlagen hat“.

Der Künstler entscheidet

Josef Schädler, „Meine Malerei von 1945 bis heute“: Wir stehen beim Heute“, sagte Paul Kindle. „Betrachten wir die Werke des Künstlers, seine Viel-



Viel Prominenz war bei der Vernissage am Freitagabend erschienen. V.l.n.r. Künstler Josef Schädler, Triesens Vorsteher Xaver Hoch, Rita Kieber, Gattin des Maurer Vorstehers, Regierungschef Hans Brunhart, seine Gattin Bernadette, die Landtagsabgeordneten Alfons Schädler und Dr. Walter Oehry, Balzers' Vorsteher Othmar Vogt und Landtagsabgeordneter Reinhard Walser. (Fotos: mb)

fältigkeit in Stilrichtung, seine verschiedenen Techniken. Wir können diskutieren und Meinungen vertreten, was wohl das Richtige wäre. Aber allein der Künstler selbst entscheidet, was für eine Malweise er letztlich künstlerisch zu vollenden sucht.“

Auf Paul Kindles Vernissagerede, auf Einzelheiten der verschiedenen künstlerischen Phasen in Josef Schädlers Schaffen, auf die Entdeckung seiner zeichnerischen und malerischen Fähigkeiten schon in der Schule durch seinen Lehrer Josef Büchel, auf die Ausführung verschiedener öffentlicher Aufträge, Verwendung verschiedenster Materialien, Gestaltung von Briefmarken, seine vielbeachteten Ausstellung usw. werden wir zu einem späteren Zeitpunkt nochmals zurückkommen.

Nicht einfach «Zwiebeln»

Im Moment bleiben wir beim „Heute“, betrachten zusammen mit dem Künstler einige seiner Werke und lauschen seinem Kommentar. Aus seinen 165 im Triesner Saal ausgestellten Werken verschiedenster Prägung greifen wir z.B. die Serie: Quitten, Birnen, Zwiebeln, Kartoffeln heraus. „Das sind nicht einfach Zwiebeln, oder Birnen, oder Kartoffeln“, sagt Josef Schädler, „da geht es mir nicht um den Gegenstand selbst, sondern um die Malerei der Formen, um Licht und Gegenlicht. Beim Bild mit den Birnen hier habe ich drei Lichtquellen, zweimal Tageslicht und einmal Kunstlicht. Wo das Kunstlicht nicht drauf trifft, wirkt der Schatten grün, das ergibt



Der Landtagsabgeordnete und ehemalige Schulkollege des Künstlers, Paul Kindle, hält vor dessen Kunstwerk im Triesner Saal die Eröffnungsrede.

dann eine ganz spezielle Wirkung. Diese Birnen, so wie sie gegeneinander liegen, vollziehen fast einen Tanz, zufällig hingelegt, nicht speziell angeordnet. Auch die Zwiebeln, mit den herausgewachsenen Schwänzen, das ergibt eine Bewegungsform über das ganze Bild. Das wiederholt sich aber auch in der Spiegelung auf dem Tisch. Dieses genaue Beobachten und dieses Umsetzen in ein Bild, das ergibt im Prinzip eine Landschaft“.

Zum Bild mit den Kartoffeln: „Den Händöpfel, den wollte ich „erleben“, wie er aus der Erde herauskommt. Ich habe ihn gerade gegraben; er ist noch nass. Ich liess ihn liegen wie er herausfällt aus der Erde, mit dem Dreck noch dran. Und es sind nicht einfach Kartoffeln, es ist wie eine Landschaft“.

Hauseingänge und ihr Charakter

Eine weitere Serie zeigt Eingänge zu alten Triesner Häusern. Dazu Josef Schädler: „Man sagt ja schon, das sind „nur“ Hauseingänge, aber in diesen Häusern, da wohnt jemand oder hat jemand gewohnt und alle Eingänge haben ihren typischen Charakter. Beim einen ist zwar noch ein kleiner Misthaufen, aber drumherum wächst Gras. Beim anderen ist zwar noch ein Brunnen, aber der läuft nicht mehr. Die Schuhe vor dem Haus zeigen jedoch, dass im Haus Leben ist. Bei wieder einem anderen sind Fenster und Fensterläden geschlossen, es ist nicht mehr bewohnt. Das alles zeigt, dass die Zeit unserer kleinen Bauernbetriebe vorbei ist“.

Sehenswerte Ausstellung

Zum Schluss haben noch zwei Vernissagebesucherinnen das Wort. Anne Frommelt: „Ich finde es eine ganz schöne Ausstellung. Seine abstrakten Bilder gefallen mir besonders gut, und es freut mich wirklich, dass er auch diese ausgestellt hat“.

Wally Büchel: „Es ist irrsinnig, was er in diesen Jahren alles geschaffen hat. Er ist ein Allround-Künstler, möchte ich sagen. Was mir besonders gefällt, das sind seine Bilder mit den Steinen draussen am Rhein, die „Rheinbett-Serie“.“

Öffnungszeiten der Ausstellung: bis 16. April 1990 Montag bis Freitag 15 bis 21 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertag von 10 bis 18 Uhr.

Wir wünschen Josef Schädler guten Besuch seiner wirklich sehenswerten Ausstellung und viel Erfolg.



Vernissage Josef Schädler

Am Freitagabend wurde die Ausstellung „Josef Schädler - meine Malerei von 1945 bis heute“ feierlich eröffnet.